

Glaserhandwerk bleibt optimistisch

Auf eigene Kräfte besinnen

Die mehr als 8000 mittelständischen Betriebe des deutschen Glaserhandwerks sehen sich zwei Jahre vor der Jahrhundertwende und im fünften Jahr der schleichenden, wechselvollen Rezession einer zwiespältigen Konjunkturerwartung gegenüber. Nach zehn Jahren (von 1985–1995) progressiver Umsatzsteigerung von fast 2,4 Mrd. DM auf über 6 Mrd. DM werden die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe im Glaserhandwerk mit zum Teil dramatischen Auftragseinbußen, Umsatzrückgängen und nicht selten auch mit Konkursängsten konfrontiert.

Vor der ehemals überhitzten Baukonjunktur gehen auch in diesem Jahr kaum neue Impulse aus. Die deutsche Bauwirtschaft befindet sich nach eigener Einschätzung in ihrer größten Krise seit Kriegsende 1945. Von den real über 5 Mio. Arbeitslosen kommen 3 Mio. Arbeitnehmer aus dem Baugewerbe. Das hat zwangsläufig auch Auswirkungen auf das Glaserhandwerk. Im Wohnungsbau liegen zum Beispiel die Minusraten zwischen 9 und 17 Prozent. Der anhaltende Konkurstrend und die vielfach nicht ausreichende Eigenkapitaldecke mittlerer Bauunternehmen führen zwangsläufig zu einer absinkenden Zahlungsmoral, die auch die kooperierenden Betriebe des Glaserhandwerks nicht verschont.

Das Glaserhandwerk muß und wird Antworten auf diese Entwicklung finden. Es stimmt mit dem ZDH-Präsidenten Philipp in der Forderung überein, Reformvorhaben nicht einer wahltaktischen Blockadepolitik zu opfern. Es wird zugleich alles daran setzen, 1998 nicht nur die Zahl der Beschäftigten und Auszubildenden (mehr als 3000) zu halten, sondern auch ein leichtes Umsatzwachstum zu erreichen. Das setzt kreative Nutzung der Leistungsfähigkeit des Glaserhandwerks durch stetige Diversifikation voraus.

Daß man hier auf dem richtigen Weg ist, zeigt die Konjunkturumfrage Herbst 1997. Die zweite Jahreshälfte 1997 verlief für das Glaserhandwerk deutlich positiver, wenn auch nicht zufriedenstellend, als die erste Jahreshälfte. So entwickelten sich die Umsätze für die meisten Betriebe gut bis sehr gut. Daraus resultierend gehen die Erwartungen für das erste Halbjahr 1998, wenn auch abgeschwächt, in die gleiche Richtung. Man erwartet eine gesunde Umsatzentwicklung, wengleich sich der eingestellte

Optimismus bei der Preisentwicklung nicht fortsetzt. Bezeichnete man in der zweiten Jahreshälfte 1997 die Preisentwicklung noch als stabil, rechnet man in der Branche für 1998 mit weiter nachgebenden Preisen und dies auf einem ohnehin nicht sehr hohen Niveau.

Der Auftragsverlauf beläuft sich im Durchschnitt weiterhin auf 4,5 Wochen, wobei man jedoch eindeutig zwischen Betrieben unterscheiden muß, die in ihrem Leistungsangebot Fenstermontage/Fertigung

aufzeigen, und solchen, die ausschließlich auf dem Sektor Glas zu Hause sind. Betriebe, die ihr Leistungsangebot auch rund ums Fenster (Montage/Fertigung) aufgebaut haben, konnten in der 2. Jahreshälfte 1998 auf einen Auftragsverlauf im Schnitt von acht bis zehn Wochen schauen.

Ferner wird die Erweiterung des unternehmerischen Tätigkeitsbereichs auf neue Produkte, Märkte – wie beispielsweise die Sicherheitstechnik – und Branchen durch Marktanalysen gefördert, die von einer Belebung des Wirtschaftsbaus, der Altbauanierung vor allem in den neuen Ländern und vielfacher Modernisierung ausgehen. Auch die Glaser zeigen sich hier optimistisch, und schließ-

lich ist nicht nur die unbestrittene Kompetenz der Fachbetriebe in der Anwendung und Verarbeitung oberflächenbeschichteter Gläser Grund genug, auch über die nationalen Grenzen hinaus neue Marktchancen auszuloten.

Im zweiten Jahr vor der Jahrhundertwende steht fest: Nichts wird mehr so sein, wie es war. Doch der dynamischen Weiterentwicklung des Glaserhandwerks über das Jahr 2000 hinweg bieten sich gerade in der globalen öko-monetären Strukturveränderungen neue Chancen, die es verdienen, mit beiden Händen ergriffen und genutzt zu werden. Das Glaserhandwerk wird sich 1998 mehr denn je auf das eigene Können, auf die bewährte kreative Leistungsfähigkeit und auf vielfach erprobte Selbstbehauptung verlassen.

Bernhard Felmer
Bundesinnungsmeister des Glaserhandwerk,
anlässlich der Glasstec-Presskonferenz am 24. Juni
in Düsseldorf

